

Pressemitteilung

China-Experten aus aller Welt zu Gast in Münster

Tagung am Exzellenzcluster über das Zusammenleben von Religionen in China

Münster, 29. Oktober 2011 (exc) Renommierte Wissenschaftler aus China, den USA und Europa sind am Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Universität Münster zu einer Konferenz über die religiöse Vielfalt in China zusammengekommen. Am Samstag empfing Ratsfrau Simone Wendland (CDU) die Forscher im Friedenssaal des Münsteraner Rathauses. Organisiert hat das Symposium „Religious Diversity in Chinese Thought“ („Religiöse Vielfalt im Denken Chinas“), das am 31. Oktober endet, Religionswissenschaftler Prof. Dr. Perry Schmidt-Leukel vom Exzellenzcluster und Prof. Dr. Joachim Gentz von der Universität Edinburgh.

Die Wissenschaftler hoben auf der Tagung die lange Tradition hervor, die das Reich der Mitte im Umgang mit religiöser Vielfalt hat. Daoismus, Konfuzianismus und Buddhismus hätten schon früh nebeneinander bestanden, sagte Prof. Schmidt-Leukel. Später seien weitere Religionen, insbesondere das Christentum und der Islam, hinzugekommen. Berichte über eine intolerante Religionspolitik in China zeichneten daher ein zu einseitiges Bild.

Die Forscher erörterten, wie die Religionen selbst und der chinesische Staat mit der religiösen Vielfalt umgehen. Als Beispiel aus jüngerer Zeit nannten die Religionswissenschaftler die Falun-Gong-Bewegung, die in den 1990er Jahren von staatlicher Seite zunächst gefördert, einige Jahre später jedoch verboten und verfolgt worden sei. „Auch in China zeigte und zeigt die religiöse Vielfalt ihr ambivalentes Gesicht“, sagte Prof. Schmidt-Leukel. „Einerseits war sie eine Quelle heftiger, teils gewalttätiger Spannungen, andererseits führte sie zu erstaunlichen Formen wechselseitiger Bereicherung und Veränderung.“

Die hochrangig besetzte internationale Tagung beschäftigte sich mit weiteren aktuellen und historischen Fragen der religiösen Vielfalt in China. In einem öffentlichen Vortrag hatten am Donnerstagabend Religionswissenschaftlerin Prof. Dr. Judith Berling von der US-Universität Berkeley und der Präsident der Deutschen China-Gesellschaft, Prof. Dr. Gregor Paul aus Karlsruhe, einen Einblick in die Bedeutung des Denkens Chinas für die religiöse Vielfalt gegeben. Finanziert wurde die Konferenz aus Mitteln des Exzellenzclusters „Religion und Politik“, der Universität Münster und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). (bhe/vvm)

Bildzeile: Wissenschaftler aus China, den USA und verschiedenen Ländern Europas, Teilnehmer einer Tagung am Exzellenzcluster, waren zum Empfang in Münsters Rathaus eingeladen.

Kontakt:

Brigitte Heeke
Zentrum für Wissenschaftskommunikation
des Exzellenzclusters „Religion und Politik“
Johannisstraße 1-4
48143 Münster
Tel.: 0251/83-23376
Fax: 0251/83-23246
religionundpolitik@uni-muenster.de
www.religion-und-politik.de

Wenn Sie Pressemitteilungen des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ nicht beziehen wollen, mailen Sie bitte an religionundpolitik@uni-muenster.de

„Religion und Politik“ - Der Exzellenzcluster der WWU Münster

Im Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) forschen rund 200 Wissenschaftler aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern und elf Ländern. Sie untersuchen das komplexe Verhältnis zwischen Religion und Politik von der Antike bis zur Gegenwart und von Lateinamerika über Europa bis in die arabische und asiatische Welt. Es ist der bundesweit größte Forschungsverbund dieser Art und von den deutschlandweit 37 Exzellenzclustern der einzige zum Thema Religionen. Bund und Länder fördern das Vorhaben im Rahmen der Exzellenzinitiative bis 2012 mit 37 Millionen Euro.